

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

- 1) Praktische Beiträge im Gebiete der Homöopathie. Herausgegeben von den Mitgliedern des Lausitzisch-Schlesischen Vereins homöopathischer Aerzte. Durch Dr. S. T. Thorer, prakt. Ärzte, [...]

II.

Kritisches Repertorium der Journalistik und Literatur.

- 1) *Praktische Beiträge in Gebiete der Homöopathie.* Herausgegeben von den Mitgliedern des Lausitzisch-Schlesischen Vereins homöopathischer Aerzte. Durch Dr. S. T. THORER, prakt. Arzte, Operateur und Geburtshelfer, Mitglied der Oberlaus. Gesells. der Wissenschaften. II. Bd. Leipzig 1835, bei L. SCHUMANN. 10 $\frac{1}{4}$ Bogen.

(Schluss.)

II. Mittheilungen einzelner Krankheitsfälle.

- 1) Krankheitsheilungen von Dr. NEUMANN in Glogau. — a) Melancholia periodica. Eine Frau von 65 Jahren leidet seit einem Jahre: am Tag ist sie wohl, aber es entsteht Aengstlichkeit in der Herzgrube mit Hitzegefühl und Herzklopfen; „es zeigt sich nur Abends, ehe das Licht in die Stube kommt“ (das ist doch beträchtlich confus! Ref.). Die Angst treibt sie Nachts aus dem Bette; Pat. muss herumgehen und unwillkürlich stöhnen; Verschleimung im Halse; im

Liegen Gefühl von Ersticken; Husten, von Schleim erregt; Wehthun im Unterleibe; Winden, Fressen und Nagen in der Herzgrube, mit Würgen und Wasser- auslaufen; öfterer Harndrang bei wenig Abgang, und mit Gefühl, als bleibe noch etwas zurück; Brennen um die Fussknöchel. Pat. ist gross, hager, atrabilarer Constitution. Arsenik $\frac{2}{30}$; die zwei nachfolgenden Tage Verschlimmerung in hohem Grade; allein nun schwand das Uebel, und in 8 Tagen war Pat. gesund; auch das folgende halbe Jahr war es so. (Verf. wolle mehr Sorgfalt auf das Wiedergeben des Krankheits- bildes geben; seine Symptome sind wahre disjecta membra poëtae. Ref.) *b*) Melancholia nervosa. Eine Dame litt (wie lange, ist nicht angegeben. Ref.), in Folge von Schreck, an foldendem Uebel: unbestimmter Kopfschmerz, nach demselben Jucken auf dem Haar- kopfe; Schwächegefühl im Unterleib, mit seufzendem Athemholen; zitteriges Gefühl im Unterleib und im ganzen Körper; Periode alle 14 Tage, Blut dunkel, ge- ronnen; Obstruktion; weinerliche Gemüthsstimmung ohne Ursache; liebt Einsamkeit; grosses Schwäche- gefühl. Pat. ist kinderlos, seit 4 Jahren verheirathet, schlank und kräftig gewachsen; Nervensystem von einer früheren Krankheit und Kur her sehr erregbar. Ignatia $\frac{3}{30}$; in 6 Tagen war das Weinerliche, das Schwächegefühl im Unterleib und der Kopfschmerz weg; Platina hob die Anomalie der Periode. (Der Fall ist im Buche ebenfalls ein wenig nachlässig er- zählt. Ref.) *c*) Eine Lungenentzündung, die sich nach Verf. aufs Herz erstreckte; etliche Gaben Aconit $\frac{2}{30}$ (alle 6 Stunden) hoben die Heftigkeit der Entzündung. Bryonia $\frac{3}{24}$ hob den Rest der Krankheit; in 2 Tagen war Pat. schon im Stande, das Bett zu verlassen. (Es ist sehr zweifelhaft, ob hier Pneumonie und Car- ditis stattfand; die wird wohl in 2 Tagen nicht geheilt; auch sah Vrf. die Pat. erst nach Verbrauch des Aconit. Ref.) *d*) Eine eigene Art Erstickungsanfall jede Nacht

gegen 12 Uhr; Pat. wurde dadurch wach; alle Mittel halfen nichts, bis Pat. entdeckte, dass eine Schleimdecke Ursache war, die sich vom Gaumensegel bis zur Zunge zog. Eine Gabe Pulsat. half. (Ref. wiederholt, dass Verf. in der Darstellung nachlässig ist und zu Zweifeln an seinem diagnostischen Eindringen Veranlassung gibt. Ref.)

2) Syphilis secundaria. Von Dr. FIELITZ in Langensalza. Ein Dreissiger war binnen mehreren Jahren etliche Male syphilitisch angesteckt worden; 1828 Tripper, der nach mehr als $\frac{1}{4}$ Jahre von selbst verschwand; nach 2 Jahren Geschwulst des linken Hodens, nach 14 Tagen jedoch gehoben (schon früher hatte Pat. an hrampfhaften Schmerzen daran gelitten); im October 1831 bildete sich an der glans penis ein Schanker, bald darauf in der linken Weiche ein Bubo, der unter ärztlicher Hilfe verschwand. Pat. bekam Salbe und weisse Pulver mit der Weisung strenger Diät. Pat. befolgte sie nicht; im December entstand Gesichtsausschlag, Stechen im Hals beim Schlingen, besonders früh, mit Sausen im Kopfe. Nach einigen Monaten kam Pat. zu dem Verf. Auf dem Kopfe einzeln stehende brennende, feuchtende Pocken; Gesicht voll eiteriger Blattern, die mit breiten, rothen Rändern umgeben sind, und nach etlichen Tagen kleine Borken bilden; im Winkel des rechten Nasenflügels eine bohnergrosse, feigwarzähnliche Erhöhung mit einem Schorfe; Tonsillen roth und geschwollen; vorher am After eine wunde Stelle; zwischen den Beinen jetzt Jucken und Nässe der Haut. Acid. nitr. $\frac{4}{30}$. In einigen Wochen war Pat. gesund, und blieb es auch. (Es sind sehr seltene Fälle, dass eingewurzelte syphilitische Leiden einer solchen Gabe weichen! Ref.). — *Monomania melancholica*. Bei einem Knaben von 14 Jahren entwickelte sich ohne auffindbare bestimmte Ursache folgender Zustand: Der Knabe kam einst weinend nach Hause, und glaubte, er habe ein Kind geworfen, was

jedoch nicht wahr war. Seitdem kam er oft nach Hause, meinend, er habe die Leute beleidigt, und namentlich gestochen (er hatte kein Messer bei sich). Als der Zustand 8 Tage schlimmer geworden war, befrag man den Verf.: wenn Pat. auf der Strasse eine Person kommen sieht, wird ihm angst; ist sie vorbei, so meint er, er habe sie gestochen, was ihn traurig stimmt; Morgens ist Pat. am schlimmsten, Abends ist er heiter; Vorstellungen machen ihn weinen; Gesicht roth; Blick stier; angst ist es ihm ums Herz; Morgens früh Druck in der Magengegend; von jeher zu Obstruction geneigt; oft Abgang von Spulwürmern; früher war Pat. aufgeräumt und heiter. Nux vom. $\frac{3}{24}$ machte nur regelmässigen Stuhlgang. Bellad. $\frac{3}{30}$ heilte den Kranken in einer Woche.

3) Mittheilungen von homöopatisch behandelten Krankheitsarten. Von Dr. WEIGEL in Schmiedeberg. a) Diarrhœa mucosa. Ref. kann nicht umhin, diese Relation schülerhaft zu nennen — in jeder Hinsicht. „Ein tiefer Fünfziger (wie der Vrf. sonderbar genug sich ausdrückt, fast klingend, wie „lackirter Hutmachermeister“), der schon oft an gichtischen Uebeln gelitten hatte, bekommt s. g. Schleimhämorrhoiden (ein häufiges Wechselverhältniss zwischen Gicht und Schleimabgang wie Gallerte. Ref.). Das nennt der Verf. nude crude „Diarrhœa mucosa.“ gibt Chamom., Pulsat., Nux vom., ohne dass man was Bestimmtes von Wirkung sieht, und behält dann, nachdem der Schleimabgang binnen 8 Tagen gutwillig aufgehört, den Pat. (der früher an Krätze gelitten hatte) noch ferner in „homöopathischer Pflege.“ Was soll man aus solchen jämmerlichen Mittheilungen anders lernen, als dass es schlechte Mittheiler gibt? b) Epilepsiæ species. Ein Mädchen fiel, bekam dann Epilepsie; der Verf. fand Cuprum angezeigt (wiewohl aus den vom Verf. angegebenen Symptomen nicht bestimmt erhellt, dass Cuprum angezeigt war. Ref.) und

gab in 11 Tagen 2 Gaben (30); die Anfälle minderten sich, kamen aber wieder; nach Arnica $\frac{2}{6}$, und später wieder Cuprum, war Pat. 3 Monate lang von Anfällen frei; allein im Anfange kamen die Anfälle auch nur alle 2 — 3 Monate, und es steht sehr dahin, ob die Mittel des Verf. etwas Wesentliches gethan haben; wer Epilepsien behandelte, wird das wissen!! c) Scrophulosis. Ein skrophulös-rhachitisches Kind von 44 Wochen. Verf. gab in Monaten eine ganze Reihe Mittel, und stellte das Kind her. Jeder Arzt hat solche Krankheitsgeschichten aus dem Anfange seiner Praxis, allein es ist aus ihnen kaum zu ersehen, was jedes einzelne Mittel gethan hat, und darum sollte man solche Relationen für sich behalten.

4) Heilungen durch Psorin, und mehrere andere Krankheitsheilungen. Von Wund- und Geburtsarzt TIETZE. a) Eine Dienstmagd bekam vor 8 Tagen einen heftig juckenden Ausschlag an beiden Armen — kleine Blüthen wie Friesel, eine gelbliche Feuchtigkeit enthaltend. Schon vorher eine Flechte am Arm, die jetzt sehr böse wird; 3 Dosen Psor. $\frac{1}{30}$ (12., 15., 22. April), wornach der Ausschlag anfangs sehr zunahm; bis zur Mitte Mai heilte er vollkommen. Die Flechte hatte sich gebessert. (Sehr wahrscheinlich wäre das auch ohne Psorin so gekommen, Herr TIETZE!). b) Ein Kind von einem Jahr bekam sehr bösen Grindkopf, der besser und dann wieder schlimmer wurde; auf dem ganzen Haarkopf Blüthen und Blättern, die bald viel Eiter enthalten, sich vergrössern und heftiger zu jucken scheinen; das Kind kratzt sehr, dann bilden sich Schorfe; nach deren Entfernung Geschwürstellen, die sich wieder mit Borken bedecken. Nun erstreckt sich der Ausschlag über den Nacken, den ganzen Haarkopf und einen grossen Theil der Stirne. Der Grind riecht sehr übel. An dem übrigen Körper entstehen grosse Eiterblättern, die nicht heilen wollen. Psorin $\frac{1}{30}$. Nach 7 Tagen der Kopf ziemlich trocken;

nach 2 Tagen begann er wieder nässend zu werden; 2 Gaben Psorin, 2 Tage nach einander. Nach 1½ Monaten war das Kind ganz heil. (Frägt sich, wie lang es Stand gehalten hat. Ref.) c) Verf. hatte sich wiederholt am linken Ellbogen gestossen; der Gelenkkopf der Ulna schwoll an; Berührung und Bewegung schmerzhaft. Arnica half nichts. Psorin, in einigen wiederholten Gaben, zum Behufe der Arzneiprüfung genommen, beseitigte diesen Entzündungszustand dauerhaft. (Das ist doch wieder eine in jeder Rücksicht elende Relation; der Verf. sagt uns nicht, wie lange, wie viel und wie oft er von dem Psorin nahm, wie er's mit der Arnica gemacht hatte etc.; jetzt muss das Psorin wieder d'ran schuld seyn. Man wird's nun erleben, dass, wenn Jemand vom Dache fällt, ein feinstes Kügelchen mit Psorin gegeben wird, und dass Arnica nirgends mehr helfen will. Ref.). — *Psorin zeigte sich von guter Wirkung:* a) Ein junger Mann litt seit Jahren an Reissen in den Gliedern und trockenem, psorischem Ausschlage (!!) an den Handgelenken; Psorin $\frac{3}{30}$, 3 Gaben, alle 4 Wochen eine, beseitige beides fast vollkommen. b) Ein sehr bedeutendes Hüftweh mit Kreuzschmerz und fast gänzlicher Entkräftung besserte Psorin $\frac{3}{30}$, aller 2, 4, 6, 8 Tage, in einigen Wochen sehr bedeutend. — Es folgen noch 5 kurze Relationen; sie sind jedoch so nachlässig erzählt, dass es der Mühe nicht lohnt, sie wiederzugeben; sie sind nach dem Muster der zwei angeführten. Herr TIETZE ist in einen wahren Psorin-Schlendrian gefallen, der von seinen Kenntnissen schlechte Begriffe gibt. — *Halsentzündung.* Dem Verf. schien erst Mercur zu passen; eine Gabe half aber nichts in 4 Tagen (!!!); Pulsat. besserte und heilte von Stund an in 2 Tagen, und das macht den Verf. so muthig, zu sagen, dass das die Allöopathie doch nicht könne. — *Entzündung des rechten Hodens*, Folge von Contusion; nach mehr als 10 Tagen war Pat. genesen. Dergleichen Hexen-

werk kann mit aq. saturnina und bei Ruhe schneller vollführt werden, als mit Aconit- und Arnica-Scherwenzel. — *Lungenentzündung mit nervösem Fieber.* Ein Knabe von 11 Jahren wurde am 2. Juni von „Hitze und Frost“ befallen, und bekam den 5. Seitenstechen. Gesicht blutroth, glühend heiss; Haut trocken, stechend heiss; Puls schnell, klein, gereizt; Husten sehr häufig, angreifend, mit Stechen unter dem Schlüsselbeine (rechts) und der Brustseite (ditto); Auswurf stark, Schleim und Blut; Stechen rechts bei Tiefathmen; harter Stuhl; sparsamer Abgang dunkelrothen Urins; Phantasieen selbst nach dem Erwachen; arger Durst. Abends und Nachts Aconit $\frac{3}{30}$; am andern Morgen (6. Juni) Bryon. $\frac{3}{30}$. 7. Juni mehr Hitze; die Brustsymptome gleich; Aconit $\frac{2}{30}$ in 1 Unze Wassers, alle Stunde 1 Kaffeeleffel. 8. Juni Fiebernachlass; anhaltender Schlaf, aus dem Pat. schwer zu erwecken ist; Athemholen etwas schnell, doch ruhig und leise; Puls fast normal; Gesicht roth, heiss; Auswurf ohne Blut; Haut heiss und trocken; Bruststechen noch beim Husten; Phantasiren, beim Erwachen. Bellad. $\frac{3}{30}$ in 1 Unze Wassers, alle 2 Stunden 1 Kaffeeleffel; die nächste Nacht 4 Stunden guter Schlaf. 9. Juni; Pat. fühlt sich wohler; weniger Bruststechen und Hitze; kein Phantasiren; Bellad. alle 4 und 6 Stunden. 10. Juni; unruhiger Schlaf bis Mitternacht; allgemeiner, warmer Schweiss, worauf gegen Morgen Schlaf kam; Husten mit wenig Schmerz; Nachmittags gar kein Fieber; Einathmen ohne Schmerz. 11. Juni; Husten noch stark, Morgens und Nachts; Nux v. $\frac{2}{30}$. 14. Juni; grosse Entkräftung, Appetitmangel, Durchfallsneigung; China $\frac{3}{30}$ (eine Heldendosis!), 3 Tage nacheinander. Am 17. Juni konnte Pat. entlassen werden (!!). *Brustentzündung* bei einem Fünfziger. Nach einem starken Schüttelfroste anhaltend stechende Schmerzen in der rechten Seite; Husten mit Athemversetzen; gelber, dicker Auswurf; heisse Haut; arger Durst. Nach 3 Tagen suchte man

beim Ver
Am ander
Tag n
ganz.
vor 14 T
Frost, d
nichts;
sand: Se
in der G
der Finge
daselbst
stechende
Bauchrin
Obstruck
Frostan
Kreuzs
Pat. Mo
Nux vor
natürlich
im Kre
sehr her
er ist so
schmerz
unter
schleim
die Be
empfind
bogen.
Schmerz
die Tief
Sulphur
3 Tage
Stuhlaus
Schmerz
14 Tage
salberie
das Ueb

beim Verf. Hilfe. Aconit $\frac{2}{30}$, nach 8 Stunden Bryon. $\frac{2}{30}$. Am andern Tag Blut unter dem Auswurfe (am nächsten Tag nicht); Arnica $\frac{4}{6}$ hob das Leiden in wenig Tagen ganz. — *Entzündung des rechten Ovariums*. Eine Frau, vor 14 Tagen niedergekommen (*wie?*), bekam heftigen Frost, darauf Unterleibsschmerz; Hausmittel etc. halfen nichts; nach 14 Tagen weiter rief man den Verf.; er fand: Schmerz in der rechten Seite, tief im Becken, in der Gegend des Ovariums, bei tiefem Eindrücken der Finger, „wie ein Geschwür oder wie etwas Böses,“ daselbst eine runde, härtliche, faustgrosse Geschwulst; stechender Schmerz daselbst, bis in die Gegend des Bauchringes sich verbreitend; Bauch tympanitisch; Obstruction; viel Schweiss; vorige Nacht starker Frostanfall; härtlicher, frequenter Puls; arger Durst; Kreuzschmerz, wie zerschlagen; Schlaf gut; wenn Pat. Morgens aufsteht, kann sie nicht von der Stelle. Nux vom. $\frac{3}{30}$; Pat. fühlte sich am andern Tag wohler: natürlicher Stuhl; Pat. kann aufgerichtet gehen, da es im Kreuz besser ist. Verf. fand das Scheidengewölbe sehr herabgesunken; die Stellung des Uterus normal, er ist schmerzlos. Die Gegend des rechten Ovarii sehr schmerzhaft, die des linken weniger, beim Druck des untersuchenden Fingers; Vagina sehr aufgelockert, schleimreich, heiss. Nach zwei weitem Tagen „stand die Besserung still;“ Pat. hat mehr Hitze; kein Stuhl; empfindlicher Schmerz beim Druck über dem Schaambogen. Bryon. $\frac{3}{30}$; nach 5 Tagen alle Tage Stuhl; Schmerz im Ovario verlor sich, nur noch bei Druck in die Tiefe des Beckens Schmerzempfindung; Stuhl hart. Sulphur 2, gr. $\frac{1}{8}$; mehrere Tage darnach entstand 3 Tage lang heftiges Bauchschneiden, worauf jedesmal Stuhlausleerung erfolgte; hiermit verschwand der Schmerz. Verf. hat die Pat., bis sie ganz gesund war, 14 Tage lang behandelt; es fragt sich, ob die Quacksalbereien des vorher praktizirt habenden Chirurgen etc. das Uebel nicht verschlimmert hatten, und es ist Ref.

sehr unwahrscheinlich, dass die Wahl der Arzneien (Nux, Bryonia, Sulphur) nach der s. g. Symptomenähnlichkeit geschehen ist. Verf. scheint sich mehr von der vorherrschenden Obstruction haben leiten lassen; es ist kaum glaublich, dass eine Entzündung des Ovarii durch ein solches Verfahren gehoben wird, und es wäre sehr möglich, dass das ganze Leiden des Ovarii gar nicht primär war, sondern von Verstopfung herrührte, wofür der Erfolg von Schwefel spricht. — *Unterleibsentzündung bei einer Wöchnerin.* Ein Mädchen war vor 8 Tagen entbunden worden; es war starker Blutabgang eingetreten; es entwickelte sich, nachdem Pat. sich davon erholt hatte, folgender Zustand: eingefallenes, sehr blasses Gesicht; heisse Haut; starker Schweiß über den ganzen Körper; kleiner, frequenter Puls; oft Frost mit folgender Gesichtsröthe; allgemeine Hitze und Schweiß; kurzer, stöhnender, ächzender Athem; spannende Empfindung im Unterleibe, beim Aufsitzen die Empfindung, als wäre er übervoll; Unterleib über dem Schaambogen in der linken Seite des noch sehr angeschwellenen, stark über den Schaambogen hervorragenden Uterus, bei äusserlichem Drucke schmerzhaft; ausser dem Drucke kein Schmerz; in den Brüsten nur wenig Milch; Unterleib tympanitisch; Lochienfluss stark schleimig; zweimal Durchfall in der vorigen Nacht; sehr trockene Zunge, lehmiger Mundgeschmack; arger Durst; alles Sprechen ermattet Pat.; grosse Kraftlosigkeit; weinerlich, ängstlich besorgt um das Leben. Am 5. Mai Abends Aconit $\frac{3}{30}$, Morgens 1 Uhr (am 6.) Bellad. $\frac{4}{30}$. Abends 5 Uhr folgender Anfall: heftiges Schütteln durch den ganzen Körper wie von Fieberfrost „und wie Krämpfe,“ ohne sehr deutlich fühlbaren inneren Frost, mit heftiger Beklemmung in der Herzgrube; ächzender, stöhnender Athem; Seufzen; Extremitätenkälte; nach $\frac{1}{4}$ Stunde ungeheure allgemeine Hitze mit zerfliessendem Schweiß und Brennen in der Herzgrube; starker Durst dabei; kein

Schmerz
der Anfe
Stand
ein. (V
Grippe
Stirnh
auf der
auch ob
wäre. S
entzünd
katarrh
Ohrkan
wurzelt
luste h
Mitteln
zündu
heftige
sehr st
Haut
rechten
Aconit
kam?
der g
wenig
Blut
feuch
Pat. d
der P
3 Tag
wider
gar
der H
seit e
Blasen
erneue
gegen
gering

Schmerz im Uterus. Nach Mitternacht Cocculus $\frac{2}{24}$; der Anfall kam nicht wieder. Bis zum 9. war Pat. im Stande, das Bett zu verlassen; es fand sich viel Milch ein. (Was von dieser Relation zu halten ist?!). — *Grippe*, gewöhnliche. — *Entzündung der rechten Stirnhöhle*. Ein tüchtiger Schnupfen mit Kopfschmerz auf der rechten Stirnseite, der bei gutem Verhalten auch ohne Aconit und Nux vom. vorübergegangen wäre. Stellte sich denn kein Ausfluss ein? — *Ohrenentzündung*. Ganz gewöhnliche Erscheinungen eines katarrhalischen Leidens der Schleimhaut des äussern Ohrkanals. — *Chronisches Allgemeinleiden*. Ein eingewurzelter, sehr wahrscheinlich von grossem Blutverluste hergekommenes Leiden, das Verf. mit mehreren Mitteln nach Monate langer Kur heilte. — *Brustentzündung*. Ein Mädchen von 20 Jahren bekam plötzlich heftigen Schüttelfrost, nachfolgende Hitze ohne Schweiss, sehr starken Durst, rothes Gesicht, heisse, brennende Haut, trockenen Husten mit argem Stechen auf der rechten Brustseite, auch beim Athemziehen; Blutausswurf. Aconit $\frac{5}{24}$. (Wie lange war Pat. krank, als Verf. kam? Ref.) Am andern Tag (nach 24 Stunden): Puls, der gestern hart und voll war, weicher; Stechen weniger; beim Husten etwas Schleimausswurf, weniger Blut dabei; Durst mässiger; kein Schlaf; Haut etwas feucht, weniger heiss. Bryonia $\frac{5}{30}$. Mittags verliess Pat. das Bett und that leichte Geschäfte. Abends weder Fieber noch Blutausswurf, wenig Schmerz. Nach 3 Tagen that Pat. wieder alle Geschäfte, und Verf. widerfuhr die Unbild, dass man ihm sagte, Pat. habe gar keine Brustentzündung gehabt. — *Entzündung der Harnblase*. Eine Frau von 29 Jahren, kachektisch, seit einigen Tagen krank: stechender Schmerz in der Blasengegend, zuweilen kurz nachlassend, bald mit erneuerter Heftigkeit nachkommend; Blasengegend gegen Berührung höchst schmerzhaft; Urinabgang sehr gering, mit heftig stechenden Schmerzen und mit

Brennen „in der Blasegegend,“ vor und nach dem Harnen am ärgsten; öfterer Harndrang; es geht wenig ab; Harn dunkelroth; Puls klein, frequent; Haut warm, schwitzend; abwechselnd Frost und Hitze; heftiger Durst; Stuhl gut. 20. Februar Canthar. $\frac{4}{30}$; 21. Febr. weniger Schmerz, man kann die Blase mehr drücken; seltenerer Harnabgang. 23. Februar Schmerzen in der Blase ganz fort; Reissen in allen Gliedern etc. Sulph. 2, gr. $\frac{1}{8}$. Nach wenigen Tagen Genesung.

5) Homöopathische Heilungen, von Herrn Wundarzt SCHULZ. a) Ein Kopfschmerz (Migraine) bei einem Mädchen von 29 Jahren — seit 5 Jahren — mit Pulsat. 12, gutt. 1, Nux v. $\frac{3}{24}$ und Sepia $\frac{3}{30}$ in 4 Wochen geheilt; nach 2 Jahren noch war die seitherige Pat. genesen; Aderlässe hatten unter voriger Kur nichts geholfen. b) Eine Kopfgicht bei einem Mädchen von 24 Jahren, seit Jahren vergeblich mit Blutentziehungen etc. behandelt, durch Bellad. $\frac{3}{30}$ und Zink $\frac{3}{30}$ in etlichen Wochen dauernd geheilt. c) Ein eigen geartetes Asthma (Nachts meistens) bei einem Manne von 46 Jahren, der seit seinem 30. Jahr daran litt, durch Arsenik $\frac{3}{30}$ dauernd geheilt. d) Ein Mann von 45 Jahren, der an unverkennbaren Zeichen von Hydrops pectoris litt, durch Arsen. $\frac{4}{30}$ und Kohle $\frac{2}{30}$ in etwa 4 Wochen hergestellt. e) Complicirte hysterische Unterleibsbeschwerden bei einer Frau von 48 Jahren. f) Chronische Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden bei einem Dreissiger. Verf. gab eine grosse Menge Mittel, stellte seine Pat. nach Jahr und Tag her, kann uns aber nicht sagen, was jedes Mittel that; hätte die Geschichte nicht drucken zu lassen brauchen. g) Eine ähnliche Geschichte. h) Ein junger Mann von 20 Jahren, ziemlich starker Constitution, hatte in die Hitze kalt getrunken; es bildete sich ein fieberhafter Zustand mit heftigem Husten und Auswurf: drückender Brustschmerz; Husten quält Tag und Nacht; Auswurf von süsslichem Geschmack; blasse, erdfahle

Gesichtsfarbe; Abmagerung; schneller, kleiner Puls; brennende Hitze in den Handtellern; Abends starker Schweiß; kein Appetit. Alle 3 Tage 1 gutt. Urtinktur von Sambuc. nigra. Nach 2 Dosen Erleichterung; weniger Husten und Auswurf; Appetit kommt. Nach 14 Tagen hatten der Druck auf der Brust und die Nachtschweisse nachgelassen; noch 4 Gaben (alle 4 Tage eine); Pat. genas ganz. — Verf. heilte noch drei ähnliche Fälle mit demselben Mittel (6, 8, 12 Gaben); wo kein Auswurf Statt findet, der Husten trocken ist, brachte das Mittel keinen günstigen Erfolg; „höhere Verdünnungen“ fand Verf. „nicht ganz hilfreich.“ (Diese Mittheilung verdient alle Berücksichtigung). *i*) Natterbiss, 2 Fälle; gleich nach dem Bisse starke Geschwulst des Fusses und Schenkels; grosse Uebelkeiten und Erbrechen; starker Durst; Anschwellen der Zunge. 2 Dosen Lachesis 30, in 48 Stunden; Umschläge von Buttermilch; „in kurzer Zeit“ (wann??) waren beide Pat. ganz gesund. *k*) Magenkrampf und Unterleibsbeschwerden; nicht belehrend. *l*) Aehnlicher Fall, deren jeder Arzt viele erlebt. *m*) Eben so. *n*) Pneumonie; stechender Brustschmerz; blutig-schleimiger Auswurf; Puls schnell, voll, hart. Aconit 24, 2 gutt., in 2 Unzen Wassers, alle 2 Stunden $\frac{1}{2}$ Esslöffel. In 24 Stunden waren die meisten Beschwerden verschwunden; es trat Schweiß ein; Auswurf noch mit Blut. Bryon. $\frac{2}{18}$ soll augenblickliche Verschlimmerung gemacht haben, allein es war Allem nach eine blosser Krankheitsexacerbation, wie man sie bei der Pneumonie nicht selten sieht. Bellad. $\frac{2}{30}$ beseitigte in 2 Tagen die Beschwerden; trockener Husten Nachts blieb; Hyosc. $\frac{2}{12}$ (3 Dosen) nahmen ihn weg; Pat. war genesen. Pat. hatte früher schon an einer Pneumonie gelitten, allein nicht so heftig; es vergingen damals unter rationellem Traktament 6 Wochen, diesmal 8 Tage. *o*) Ein ähnlicher Fall; auch bald geheilt. *p*) Mehrere (3) Fälle von Croup; die bekannten Mittel

bewährten sich hier; Verf. hätte in Angabe der Krankheitszeichen etwas genauer seyn können, sonst kommt ihm ein steifer Allöopathiker und disputirt ihm den Croup weg, wenn er (der Allöopathiker) auch gleich Egel gesetzt und Calomel gegeben hätte. q) Eine Gelbsucht; Verf. gab viele Mittel nach einander. r) Eine Gelbsucht durch Chamom., Mercur und Sulphur geheilt. s) Phthisischer Zustand, als Folge eines vertriebenen Ausschlages. Eine Frau hatte einige Zeit an einem allgemeinen, juckenden Ausschlage (!) gelitten, der durch innerlich und äusserlich angewandte Mittel verschwand. Bald darnach stellte sich der folgende Zustand ein: Abzehrung; gelbliche, blasse Gesichtsfarbe; Kraftlosigkeit und Schwerfälligkeit; Wundheitsgefühl und Brennen auf der Brust; Husten mit Auswurf (wie denn?) besonders Nachts und früh; beim Sprechen öfterer Reiz zum trockenen Husten; bei Bewegung Herzklopfen; Nachmittags Frostschauer und Durst; Menses sparsam; Nachtschweisse; kein Schlaf. China $\frac{2}{12}$ (warum?) — nichts; Sepia $\frac{2}{30}$ (14. Mai) — allgemeine Besserung; Nachtschweiss, Fieber und Auswurf waren bis zum 1. Juli gänzlich weg; nur Nachts trockener Husten. Ammon. carb. $\frac{3}{18}$; kein Husten mehr; Schlaf; Kräfte nehmen zu. Lycopodium und eine Gabe Sepia hoben den Rest. t) Ein noch nicht menstruirtes Mädchen von 15 Jahren bekam einen Abscess in der Brust; starker Husten mit grünlichem Auswurf von faulig süsslichem Geschmack, Abends am stärksten; fortwährend kleine Fieberanfalle; Kälte der Hände und Füsse; heisser; kurzathmig; Schleimröcheln; gänzliche Entkräftung und Abmagerung; Nachtschweiss; Appetit ziemlich, Stuhl gut. Stannum 3, 1 Gran; in 14 Tagen fast kein Husten mehr; das Geschwür war ganz geheilt; Kräfte besser, Pat. konnte nun wieder im Zimmer gehen. Stann. $\frac{2}{6}$; immer besser; es fand sich nun trockener Husten ein. Ammon. carb. $\frac{2}{18}$ nahm ihn weg; Pat. genas ganz.

(Dass der Verf. uns über „das Geschwür“ nicht Aufschluss gibt, ist ein grosser Fehler. Ref.) u) Ein Zweiundvierziger litt seit 2 Jahren an Husten mit faulig süsslichem Auswurfe; seit einiger Zeit Wundheitsgefühl in der Luftröhre, zum Husten reizend; heisere Sprache; Appetit gut, oft Heisshunger; nach jedem Genuss heftiges Magendrücken; Auftreibung des Magens; Stuhl gut; Geschwulst der Unterschenkel (Oedem?). Stannum 3, gr. $\frac{1}{2}$; nach 24 Tagen: sämtliche Leiden verschwunden; nur noch gelinder Husten mit weissem Schleimauswurf; wenig Fussanschwellung mit geringer Spannung und mit Reissen. Kali $\frac{2}{30}$ beseitigte Alles. —

Die „Beiträge“ gehören ohne Zweifel zu den bessern praktischen Mittheilungen; allein es lässt sich nicht verkennen, dass mehrere Herrn in ihrer Darstellung nicht mit der gehörigen Genauigkeit verfahren, und im Verlaufe von Krankheitsgeschichten auf Erscheinungen sich berufen, von denen doch anfangs keine Rechenschaft gegeben wurde. Auch in stylistischer Hinsicht (Ref. kann es nicht verhehlen) sollten einige Herren aufmerksamer seyn, damit man nicht nachtheilige Schlüsse ziehe, welche, betreffen sie zunächst auch nur die Personen, doch auf die Sache zurückfallen. Den Herrn Redacteur macht Ref. daher wiederholt aufmerksam, dass es ihm gefallen möge, Unnützes zurückzuweisen und Unvollständiges ergänzen zu lassen; dem literarischen Publikum gegenüber hat zunächst er die Verbindlichkeit, Sorge zu tragen für die möglichst gehaltreiche innere Ausstattung der „Beiträge.“

- 2) *Archives et Journal de la médecine homœopathique*, publiés par les DD. JOURDAN, SIMON et CURIE. 2. année. Paris, chez BAILLIÈRE. Nr. 13. Juillet 1835.

(Von Dr. KIRSCHLEGER in Strassburg.)

Mit diesem zweiten Jahrgang beginnt eine neue Aera der Archives; das polemische Element des Journal de